

und ihr Beharren auf der Einhaltung des festgelegten Turnusses für die Beschlüß-erläuterung übersehen, in welche Lage sie die Genossen in Lindenthal damit brachte. Einerseits wird durch solche Arbeitsweise nicht die Initiative und Aktivität der Grundorganisation gefördert. Andererseits leidet die Autorität der Genossen aus Lindenthal in der Öffentlichkeit darunter. Offensichtlich haben die hierfür verantwortlichen Genossen der Kreisleitung nicht genügend über das

Wesen der einheitlichen Durchführung von Beschlüssen nachgedacht. Daraus läßt sich auch ihre bisherige Beschlüßerläuterung erklären, die alle vier Wochen erfolgte, ohne nach jeder Bürositzung zu prüfen, ob die einzelnen Beschlüsse überhaupt einen Aufschub in der Weiterleitung an die Grundorganisationen zulassen. Die Kreisleitung Leipzig-Land hat hiermit ein typisches Beispiel für eine bürokratisch-administrative Arbeitsweise gegeben. Die Red.

Die schönsten Stunden ihres Lebens

Am 23. September hatten wir Bewohner des Veteranenheims in Benneckenstein im Harz eine freudige Überraschung. Ganz unerwartet kam eine Komsomoldelegation aus Leningrad, die zu einem vierzehntägigen Studienaufenthalt in der DDR weilte, zu uns alten Leuten ins Heim. Herzlich und mit vielen Händedrücken verlief der Empfang. Wir versprachen uns ewige Freundschaft. Der junge Delegationsleiter sagte, daß es nie wieder einen Krieg geben wird, wenn alle Völker der Erde die Imperialisten gezügelt haben werden. Genossin Lucie Heisler, stellvertretender Parteisekretär der Wohnbezirksparteiorganisation, übergab zum Zeichen der Verbundenheit und der Freundschaft einen großen Strauß gelber Rosen. Bei der anschließenden Besichtigung wurden viele freundliche Worte gewechselt. Im Klubraum unterhielten wir uns dann noch lange miteinander, tauschten Abzeichen

und Geschenke aus und sangen Arbeiterlieder. Nach dem Lied „Brüder zur Sonne zur Freiheit“ sprach der Veteran Genosse Tetzl noch innig gehaltene Abschiedsworte, und der Ruf „Freundschaft für immer“ klang aus allen Kehlen. Der letzte Händedruck und die liebevolle Umarmung lösten bei manchen alten Genossen Tränen aus. Die Frauen nahmen von den jungen Freunden Abschied wie von ihren Kindern. Sie umarmten und küßten sich. Viele alte Genossinnen und auch parteilose Frauen sagten, daß diese Stunden mit zu den schönsten ihres Lebens gehören.

Und nun mögen die jungen Freunde, wenn sie wieder in ihrer Heimat sind, ihren Kindern, Freunden und Bekannten vom Veteranenheim in Benneckenstein erzählen. Wilhelm Buche

Veteranenheim Benneckenstein im Harz